



evangelische
St. Sixti Schneebingen

reihe

H. C. M. Saejer.
1774.

Entwurf
der Vormittagspredigt
in der
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



Am fünften Sontage nach Trinitatis,
Luc. 5, 1 u. f.

I. Vorbereitung aus 1 Mos. 32, 10: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit u. in welchen Worten uns

a. einige wichtige Wahrheiten zu Gemüthe geführt werden,

- 1. daß kein Beruf so schlecht sey, der uns nicht unser Brod und noch was übriges gebe;
- 2. daß der Segen Gottes oft einen sehr geringen Anfang habe;
- 3. daß es dem HErrn was leichtes sey, auch nur durch ordentliche Mittel uns seinen Segen zuzuwenden.

b. das Herz des frommen Patriarchen vorgehalten wird,

- 1. der an sich selbst lauter Unwürdigkeit,
- 2. an Gott lauter Barmherzigkeit und Treue findet.

II. Vortrag: Der göttliche Segen als eine unerkannte Wohlthat Gottes.

- 1. Worin derselbe bestehe;
- 2. Wie wenig er erkannt und geachtet werde.

1758. Hamb.

No. 36.

Er:



Erster Theil.

Darin erkläret wird, worin der göttliche Segen bestehe. Nachdem nun

a. überhaupt erinnert worden, daß die Menschen viel vom göttlichen Segen reden, dabey aber theils gar keine, theils unrichtige Begriffe haben, so wird

b. insonderheit

1. erkläret, daß der göttliche Segen eine Frucht des Wohlgefallens Gottes an unsern Personen und Handlungen sey;

2. erwiesen, daß solches in Gottes Wort gegründet sey, Ps. 1, 1-3. 128, 1. 2.

3. schlußweise daraus hergeleitet,

a. daß nur die, so Gott fürchten und ihm dienen, sich des wahren Segens von Gott getrösten können;

b. daß unerlaubte und sündliche Geschäfte keinen Antheil an Gottes Segen haben;

c. daß der Segen Gottes nicht lediglich im zeitlichen Ueberfluß bestehe;

d. daß Gott bey der Mittheilung seines Segens

theils seine höchste Freyheit,

theils seine Weisheit offenbare, 1 Sam 2, 7

Zweyter Theil.

Darin gezeiget wird, daß dieser Segen eine unerkaunte göttliche Wohlthat sey.

I. Viele

1. Viele beweisen bey dem Segen Gottes nicht das gehörige Nachdenken; sie bedenken nicht,
 - a. daß der Segen und Gedeien von Gott herrühre, 5 Mos. 8, 16. 17.
 - b. in was für einem Verhältniß sie gegen Gott stehen.
2. Viele lassen sich am Segen Gottes nicht genügen, welches sowol von denen geschiehet,
 - a. die Reichthum und Ueberfluß besitzen, Pred. Sal. 4, 8; als von denen,
 - b. die ein zureichendes Auskommen in der Welt haben.
3. Viele behalten mitten unter dem Zufluß des irdischen ein undankbares Herz gegen Gott, welches daraus zu erkennen,
 - a. weil sie sich selbst dadurch nicht zu Gott hinziehen und bessern lassen;
 - b. weil sie denselben weder zur Verherlichung Gottes noch zum Dienst des Nächsten anwenden.

III. Zueignung fasset in sich

1. Ein Wort der Prüfung
 - a. für diejenigen, die bey einem beschwerlichen Beruf kümmerlich leben;
 - b. für diejenigen, die zeitlichen Ueberfluß haben,
 - 1) ob sie auch ein demüthiges Herz gegen Gott,
 - 2) wohl-

- 2) wohlthätige Hände gegen die Nothleidenden haben?
2. Ein Wort der Ermahnung, nach dem Segen Gottes in der rechten Ordnung zu trachten,
- a. daß sie den angewiesenen und erwählten Beruf treulich abwarten,
- 1) durch sorgfältigen Gebrauch der verliehenen Fähigkeiten, Jes. 54, 16.
2. durch Vermeidung aller Unordnung und Faulheit, Sir. 3, 22 u. f. Sprichw. 24, 30.
- b. daß sie ihre Arbeit und Geschäfte durchs Wort Gottes und Gebet heiligen;
- c. daß sie bey der Arbeit ein kindlich Vertrauen zu Gott beweisen;
- d. daß sie bey Gottes Segen in der Niedrigkeit des Herzens und willigen Entschliessung beharre, alles zu verlassen.

* * *

Gefungen.

Vor der Predigt:

- No. 59. In allen meinen Thaten u.
57. Ich weiß, mein Gott, daß all u.

Nach der Predigt:

655. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr u.

✻ ❁ ❁ ❁ ❁ ❁ ❁ ❁



Entwurf
der Vormittagspredigt
in der
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



I. B

a.

b.

II. G

1.

2.

1758.

